

CDU Fraktion im Rat der Stadt Langenhagen

Öffentlich

Haushaltsrelevant

Az:	Datum	Drucksache Nr.
	01.12.2010	2010/ -
Beratungsfolge	TOP	Sitzungstermin
Finanzausschuss		
Stadtplanungs- und Bauausschuss		
Verwaltungsausschuss		
Rat		

Betreff: Antrag der CDU-Fraktion: Familienfreundliche Stadt Langenhagen - Durchführung einer Spielleitplanung

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt zusammen mit einem externen Fachbüro eine Spielleitplanung für Langenhagen umzusetzen.

- In einem ersten Schritt sollen spezielle Bereiche in Wiesenau, Langenforth und Stadtmitte betrachtet werden.
- Die Ergebnisse sollen mit ISEK, VEP und FNP verzahnt werden.
- Für 2011 werden hierfür 70.000,-- € zur Verfügung gestellt. Die Deckung erfolgt aus Haushaltsresten 2010, sowie bereits veranschlagten Mitteln in 2011.
- Es sind entsprechende Förderanträge zu stellen.

Erläuterung:

Was ist eine Spielleitplanung und was bringt sie?

Eine Spielleitplanung ist ein Verfahren für kinder- und familienfreundlichen Stadtplanung. Sie richtet den Blick auf Stadtteile / Ortschaften als Spiel-, Erlebnis- und Erfahrungsraum. Dabei werden nicht nur die "zugewiesenen" Spiel- und Bewegungsflächen betrachtet, sondern das gesamte Stadtgebiet. Spielplätze sind demnach nur ein Teilaspekt. Die Spielleitplanung erfasst, bewertet und berücksichtigt alle öffentlichen Freiräume, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten und aktiv werden, beispielsweise Brachen, Siedlungsränder, Baulücken, Grünanlagen, Waldgebiete, Straßen, Hauseingänge oder Plätze. Es geht dabei nicht ausschließlich um Flächen für Kinder und Jugendliche sondern um Orte, die den Bedürfnissen aller Generationen gerecht werden (siehe Mehrgenerationenpark).

Ziel ist es, existierende Flächen für Spiel, Erlebnis, Aufenthalt und Bewegung zu sichern und neue zu entwickeln. Spielleitplanung ist ein Verfahren zur Erhaltung und Verbesserung des Lebensumfeldes von Kindern und Jugendlichen.

Grundlage der Spielleitplanung ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, wie sie mit der Drucksache 2008/127-00 durch die CDU-Fraktion bereits für die Sanierung und Neuanlage für Kinderspielplätze beantragt wurde. Die Spielleitplanung ist auf die Mitwirkung von Initiativen, pädagogischen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, Schulen sowie Eltern und aller Bürgerinnen und Bürger von Langenhagen angewiesen.

Die Ergebnisse der Spielleitplanung sollen mit der Stadtentwicklung verzahnt werden. So werden mit diesem Planungsinstrument die Interessen von jungen Bürgern dargestellt, die bei der Flächennutzungs-, Bebauungs- und Verkehrsplanung berücksichtigt werden. Derzeit werden unsere Kinder und Jugendlichen weder im aktuell zu erstellenden "Integrierten Stadtentwicklungskonzept" (ISEK) noch im Verkehrsentwicklungsplan (VEP) berücksichtigt. Sie finden allenfalls als Randnotiz statt. (ISEK-Protokoll-Kernstadt: "Es wurde lediglich bemängelt, dass es nicht genug öffentliche Spielplätze in Langenforth und Wiesenau gebe.").

Im aktuellen 45-seitigen Zwischenbericht finden sich jedoch weder der Begriff "Kind", noch "Verkehrsberuhigung", geschweige denn "Spielstraße".

Im Gegensatz zum rein punktuellen, planenden Beteiligungsverfahren, wie es in Kaltenweide im Rahmen der Planungen zum interkulturellen Erlebnispark stattgefunden hat, da allerdings in vorbildlicher Art und Weise, steht bei der Spielleitplanung die Erfassung der bereits vorhandenen Spielräume an erster Stelle. Bereits hier werden Kinder und Jugendliche eingebunden, um das Vorhandene zu bewerten. Kinder und Jugendliche führen quasi als Expertinnen und Experten vor Ort gemeinsam mit planerischen und pädagogischen Fachkräften die Bestandsaufnahme durch. Zudem wird eben nicht nur der einzelne Spielplatz, sondern das gesamte Umfeld betrachtet.

In solche einem Verfahren würden wir feststellen, dass wir einen Spielplatz vor dem Utopia-Kino haben, auch wenn er in keiner Karte vermerkt ist. Das "gebundene Steinfeld", welches vom Marktplatz hierher verlegt wurde und nun als "Verortung" wiederauferstanden ist, dient so gleichermaßen als Sitzgelegenheit, Kletterfelsen und Balancetrainer und wäre Bestandteil einer Spielleitplanung.

Die Spielleitplanung soll zukünftig zur kommunalen Daueraufgabe werden. Jeweils neue Planungen und Vorhaben sind vor dem Hintergrund der Aussagen des Spielleitplans zu überprüfen. Die einmal begonnene Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird zum stetigen Beteiligungsprozess, der auch die jeweils neu heranwachsende Generation mit einbezieht.

Warum Wiesenu, Stadtmitte und Langenforth?

Vor dem Hintergrund der aktuellen Quartiersneugestaltung in **Wiesenu** bietet sich eine Spielleitplanung für diesen Bereich geradezu an, bisher existieren die neu zu gestaltenden Flächen nur auf dem Reißbrett, eine Kinderbeteiligung für diese Spielbereiche fand nicht statt.

In der **Stadtmitte** soll 2012 der Marktplatz im Zusammenhang mit dem HBB-Neubau neu gestaltet werden. Die Beschreibungen zu den vorliegenden Planungen sind übersät mit schwülstigen Formulierungen über Design und Gestaltung - Kinder finden hier jedoch nur eine kurze Erwähnung im Abschnitt "Platzmöblierung":

"Die vorhandene Spielkugel sowie die Sandsteinskulptur werden in die neu angelegte Platzfläche integriert. Unterschiedliche Podeste an den Platzrändern erhöhen die Aufenthaltsqualität und ermöglichen zusätzliche Handlungsoptionen für Besucher, Kinder und Jugendliche. Die optisch mit einer gewissen Leichtigkeit über dem Pflaster schwebenden, hölzernen Plattformen sind Anker individueller Nutzung auf dem Markt und bieten damit einen adäquaten Ersatz für die heutigen Spiel- und Ruheplätze. Ihre freie Anordnung im Platzbereich erzielt eine gewisse Weitläufigkeit für das Auge. Die Podeste gleichen kleinen Oasen im Platz, die zum Aufenthalt, Sitzen, Treffen und Spielen einladen. Als multifunktionales Platzmöbel geben sie dem Marktplatz ein modernes Flair."

Gerade diese Flächen werden jedoch - nicht nur im Rahmen von Markttagen - intensiv von Kindern genutzt und sollten auch von diesen mit gestaltet werden - hier sollten die Zuwegungen Westpassage, Ostpassage u.ä. mit einbezogen werden.

Auch wenn in **Langenforth** inzwischen schon der ein oder andere Spielplatz saniert wurde, ist gerade in den 30er Zonen ein erhebliches Potenzial für behutsame Aufwertung, jedoch nicht der eigentlichen Spielplätze, sondern zum Beispiel der Schulwege in Richtung Friedrich-Ebert-Grundschule und der Außenstelle des Gymnasiums. In Zusammenarbeit mit den vor genannten Einrichtungen könnten zum Beispiel die Kinder der 4. Klasse im Rahmen von Bestandserhebung den Erwachsenen auf Streifzügen ihre Spielorte und Treffpunkte zeigen. Der Erwachsene lernt dabei Freiräume aus dem Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen zu sehen und zu bewerten. Die Ergebnisse werden in den Plan eingearbeitet. Die Kinder der 5. und 6. Klasse könnten so genannte subjektive Landkarten (Mental Maps) erstellen, die dazu dienen, die subjektiven Bedeutungen von räumlichen Strukturen abzubilden. Auch Kinder haben subjektive Landkarten, die von ihren Alltagserfahrungen geprägt sind. Um diese Landkarten zu erstellen, ist eine schriftliche Befragung der Kinder und Jugendlichen nötig.

Finanzierung:

Bereits in 2010 wurden Mittel für Kinderbeteiligung eingestellt, die nicht verwendet wurden. Auch für 2011 sind für den gleichen Zweck Mittel geplant. Darüber hinaus wurden in 2010 Mittel für den KSP an der RKS eingestellt, die nicht ausgegeben wurden. Zudem ist es durchaus möglich im Rahmen von "Stadtumbaumaßnahmen" Fördermittel (zum Beispiel vom Land Niedersachsen, vom Landespräventionsrat oder der Stiftung lebendige Stadt) zu erhalten.

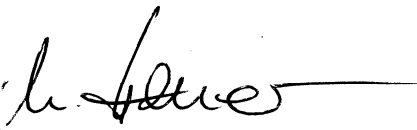
Die im Rahmen einer Spielleitplanung eingesetzten Mittel stellen eine sinnvolle Investition in eine familienfreundliche Stadtplanung dar und können sich letztendlich sogar rechnen, denn nicht immer braucht es sechsstelligen Beträge, um Kindern und Jugendlichen ein interessantes Umfeld zu schaffen. Durch Kinder und Jugendliche geplante Spielmöglichkeiten sind oft nicht nur sinnvoller, sondern auch noch preisgünstiger zu realisieren – Beispiel: "Ein Matschplatz statt eines weiteren Schaukelgestells". Die Erschließung eigener Landschaften ist viel bedeutsamer als das Bereitstellen von Spielgeräten.

Die Spielleitplanung ist nicht zuletzt ein weiterer Baustein für eine familienfreundliche Stadt Langenhagen und setzt in ausgezeichneter Weise die Partizipationskriterien der UN-Kinderrechtskonvention um.

Weiterführende Informationen:

<http://www.spielleitplanung.de>

http://www.stadt-kinder.de/arbeitsfelder_spielleitplanung.html



Gez. Mirko Heuer
Fraktionsvorsitzender